

Bald wird es hier oben noch lebendiger



Generationen begegnen sich – auch dank dem Kindergarten und der Kita, die neu entstehen.

Mit dem Spatenstich für den Kindergarten und die Kindertagesstätte geht es los mit den Neubauten auf dem Kirchfeld. Planmässig konnte die Kirchfeld AG auch das Baugesuch für ihr Gesamtprojekt einreichen.

Es wird einige Bewegung ins Kirchfeld bringen, wenn nach dem Spatenstich die Bauarbeiten mit dem Aushub für die Realisierung des Kindergartens und der Kindertagesstätte (Kita) beginnen. Auch wenn das Bauen viele Umtriebe mit sich bringt, so gibt es auf einer Baustelle immer auch Spannendes zu beobachten. Für die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner ist gut gesorgt, so dass sie ihren Aufenthalt im Freien unbeschwert geniessen können. Sie werden miterleben, wie das Kirchfeld wächst und sich noch mehr zu einem generationendurchmischten Ort entwickelt.

In absehbarer Zukunft werden Kinder und ihre Eltern auf dem Weg zum Kindergarten und in die Kita anzutreffen sein. Die Vielfalt, die Kinder und Eltern in Zukunft auf den Kirchfeld-Hügel bringen wird, stellt sich Geschäftsführer Marco Müller als Bereicherung für das ganze Kirchfeld vor: «Die Bewohnerinnen und Bewohner bekommen damit ein Stück Dorfleben.»

Die neue Kita, die nun zusammen mit dem Kindergarten realisiert wird, trägt zur Work-Life-Balance der Mitarbeitenden bei. Diese werden die Möglichkeit haben, ihre Kinder von Montag bis Samstag ohne fixe Tage betreuen zu lassen. Die Kita wird von Montag bis Freitag von 6 bis 20 Uhr und am Samstag von 6 bis 18 Uhr geöffnet sein.

Baueingabe für Gesamtprojekt eingereicht
Kindergarten und Kita sind Teilprojekte des Gesamtkonzepts mit Neu- und Umbauten für das Kirchfeld. Die neue Infrastruktur umfasst Betreuung und Pflege, Wohnen im Alter und Dienstleistungen wie Coiffure, Fusspflege, Physiotherapie sowie weitere Angebote. Die Begegnung auf der Piazza ist zentrales Element des Neubauprojekts – mit grosszügiger Aussenraum-Gestaltung mit verschiedenen Wegen und Begegnungszonen. Marco Müller ist glücklich, dass die Baueingabe im Mai planmässig erfolgen konnte: «Nach der zwischenzeitlichen Überarbeitung mit Optimierung auf allen Ebenen konnten wir nun ein Projekt einreichen, das unsere Vorstellungen des erweiterten Angebots auf nachhaltige, effiziente und kostenbewusste Art umsetzt.»



Marco Müller, Geschäftsführer

Rundum aktiv

Das Kirchfeld startet mit viel Elan in den Sommer. Die Rikschas sind parat für Ausfahrten. Bewohnerinnen und Bewohner zieht es wieder ins Freie, dankbar für die Begleitung und die Gesellschaft der Mitarbeitenden und Freiwilligen.

Es ist nicht nur die frische Luft, die gut tut, sondern auch die Begegnungen mit anderen Menschen. Kinder und ihre Eltern beleben jetzt schon rund um Spielplatz und Tiergehege das Kirchfeld-Umfeld. Es ist eine schöne Vorstellung, wenn dereinst der Kindergarten und die Kita auf dem Kirchfeld ihre Türen öffnen und die Kinder hier zum Alltag gehören.

Die Kita macht das Kirchfeld auch als Arbeitgeberin attraktiver, was beim heutigen Fachkräftemangel ein grosser Vorteil ist. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird damit im Kirchfeld noch besser.

Der Fokus liegt auf der umfassenden und qualitätsvollen Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Nicht alle von ihnen können am Leben draussen teilhaben. Für sie bringen unsere Mitarbeitenden und die Angehörigen Lebensqualität ins Kirchfeld. Gerade für Menschen mit unheilbaren Krankheiten sind diese Begegnungen wichtig. Ihre Bedürfnisse wahrnehmen, zuhören und erfahren, was ihnen wichtig ist – das ist wesentlicher Teil unseres Konzepts der Palliative Care. Für mehr Lebensqualität in jeder Phase des Lebens.

Das Kirchfeld zeigt gerne seine Arbeit. Nebst öffentlichen Führungen wie im April geht das Kirchfeld auch mit seinem Leistungsangebot auf den Markt – herzlich willkommen am «Marktplatz Alter» am 3. Juni in der Horwerhalle!

Lebensqualität in jedem Stadium des Lebens



Bewohner Franz Müller schätzt die Aufmerksamkeit von Pflegerin Melanie Panuelo.

Das Kirchfeld unterstützt die Lebensqualität der Bewohnenden in allen Situationen und Lebensphasen. In der Palliative Care stehen Würde und Selbstbestimmung an erster Stelle.

Das möchten wohl alle: ein selbstbestimmtes Leben führen und die eigenen Ressourcen nutzen. Wenn lebensbedrohliche oder chronische Erkrankungen diese Bedürfnisse einschränken, hilft Palliative Care dabei, die

Lebensqualität von Bewohnenden und ihren Angehörigen zu verbessern. Wo setzt das Konzept der Palliative Care im Kirchfeld an? Jede Person wird mit grossem Respekt vor ihrer Würde und Selbstbestimmung behandelt und ihre Situation individuell beurteilt. Beim Eintritt und in weiteren gezielten Gesprächen durch die pflegerischen Bezugspersonen werden Wünsche und Anliegen erfasst. Die Biografie und spirituelle Bedürfnisse werden berücksichtigt.

Gemeinsame Entscheidungsfindung

In den Gesprächen werden Ziele und Behandlungsmöglichkeiten thematisiert. Dabei geht es vor allem darum, mehr über persönliche Werte und Haltungen zu erfahren. Im Weiteren sollen nicht gewünschte Behandlungen – wie zum Beispiel eine Spitaleinweisung – vermieden werden. Nicht selten stellt die vorausschauende Planung eine Herausforderung für Bewohnende und Angehörige dar. Umso wichtiger ist dabei die Rolle der Bezugspersonen, die unter Einbezug der Ärztinnen und Ärzte Sicherheit und Vertrauen vermitteln.

Wissenstransfer und Qualitätssicherung

Alle Mitarbeitenden kennen die Grundsätze der Palliative Care und orientieren sich an diesem Konzept. Das Team wird regelmässig geschult. Die Wissensgruppe koordiniert, bildet sich weiter und ist verantwortlich, dass das Palliative-Care-Konzept umgesetzt wird. Erfahrungen werden evaluiert und die Massnahmen angepasst. Die Erkenntnisse werden allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Die Mitglieder der Gruppe stehen als Bezugspersonen für die Betroffenen zur Verfügung.

🕒 Mehr Informationen unter www.kirchfeld.ch/palliative-care

«Ich will bei schwierigen Entscheidungen Hand bieten»



Pflegeexpertin Iris Gugerli gehört zu den Autorinnen des Konzepts «Palliative Care im Kirchfeld».

Iris Gugerli, Pflegeexpertin APN, hat gemeinsam mit Annette Zanini, der stellvertretenden Stationsleiterin, das Konzept «Palliative Care im Kirchfeld» verfasst. Im Interview mit Pilar Rodriguez erzählt sie, was im Umgang mit den Bewohnenden zählt.

«Du zählst, weil du bist, wer du bist. Und du zählst bis zum letzten Moment deines Lebens!» Was ist für die Pflegearbeit wichtig, damit diese Aussage von Cicely Saunders für Betroffene stimmt?

Das regelmässige Gespräch mit Betroffenen und Angehörigen ist eine der wichtigsten Aufgaben. So wird der individuelle Wille jedes Einzelnen ins Zentrum gestellt. Bedürfnisse und Gefühle werden abgeholt, damit körperliche und psychische Leiden gelindert werden können. Das Team möchte Vertrauen und Sicherheit vermitteln. Dazu gehört eine professionelle Vorausplanung. Die Evaluation von Werten und Haltungen gegenüber Behandlungen dient in akuten Situationen als Basis für Entscheidungen, vor allem wenn die Bewohnerin oder der Bewohner sich nicht mehr selbst äussern kann.

Wie wichtig sind die Angehörigen?

Angehörige sind unsere zentralen Ansprechpartner. Eine respektvolle Zusammenarbeit ist für das Wohlbefinden der Bewohnenden

unabdingbar. Es braucht einen steten Austausch. Nicht selten äussern sich Bewohnende gegenüber vertrauten Angehörigen anders als gegenüber den Pflegenden. Solange die Bewohnenden selbst Auskunft geben können, sind sie die direkten Ansprechpartner. Angehörige dürfen ausschliesslich unter Einwilligung der Bewohnenden kontaktiert sowie bei Urteilsunfähigkeit gemäss der Vertretungsregelung informiert werden.

Was ist im Umgang mit den Betroffenen wichtig?

Mir ist es wichtig, dass wir unsere Bewohnenden jederzeit ins Zentrum stellen und sie mit ihren Anliegen und Sorgen ernstnehmen. Die Vorausplanung verlangt viel Fingerspitzengefühl, Wissen über rechtliche Vorgaben sowie die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten. Mir ist es ein Anliegen, die Bewohnenden nicht zu überfordern, sondern bei schwierigen Entscheidungen Hand zu bieten. Unsere Aufgabe ist es, den Bewohnenden stets das Gefühl zu geben, verstanden und unterstützt zu werden.

Ab ins Grüne am «Donnschtigplausch»



Bei trockenem Wetter sind unsere Bewohnenden am Donnerstagnachmittag stets zusammen mit Freiwilligen unterwegs. Gemeinsames Spazierenfahren und Plaudern, das Wetter und die Gegend genießen – das bringt Abwechslung in den Alltag der Bewohnenden.

«Marktplatz Alter»: Das Angebot des Kirchfelds kennenlernen

Das Kirchfeld zeigt am «Marktplatz Alter» am 3. Juni von 9 bis 14 Uhr sein Angebot.

Interessierte können sich persönlich mit dem Pflegepersonal über Betreuung und Pflege austauschen. Mitarbeitende informieren über Abläufe und Dienstleistungen, wie zum Beispiel über den Mahlzeitendienst

per E-Cargo-Velo. Im kleinen «Beizli», das vom Kirchfeld-Team betrieben wird, können sich Besuchende verpflegen und verweilen.

Im Fokus steht die Freiwilligenarbeit im Kirchfeld, die Bewohnende und auch die Freiwilligen selbst bereichert. Interessierte Freiwillige sind herzlich willkommen, sei es

für den Donnschtigplausch, für Ausfahrten mit der Rikscha, für Betreuung oder für den Einsatz als FahrerIn oder Fahrer.

Zusammen mit dem Verein «Fahrflex» unterstützt das Kirchfeld die Mobilität älterer Personen oder Menschen mit einer Beeinträchtigung. Informationen dazu gibt es am Fahrflex-Stand.

Die Rikschas starten in die Sommersaison



Eine Fahrt ins Grüne, durchs Dorf oder sogar an den See macht Freude. Unterwegs mit der Rikscha können sich die Bewohnenden den Fahrtwind um die Nase wehen lassen. Ein Stück Mobilität, das ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Es bringt die Bewohnenden auf andere Gedanken und gibt ihnen eine Portion Freiheit. Für diese Erlebnisse braucht es freiwillige Rikscha-Pilotinnen und -Piloten. Wer Lust hat, kräftig in die Pedale zu treten, ist herzlich willkommen für eine Einführung. Die E-Bike-Rikschas lassen sich mit etwas Übung leicht fahren.

Freiwillige gesucht!

Freiwillige für alle Bereiche – Fahrten mit der Rikscha, Fahrflex, Besuchsdienst oder Donnschtigplausch – bitte bei info@kirchfeld.ch melden oder unter Telefon 041 349 41 41.

Gemeinsame Aktivitäten machen Spass



Im Kirchfeld wird ein breites Spektrum an Aktivitäten angeboten. Die Bedürfnisse von Bewohnerinnen und Bewohnern stehen dabei im Vordergrund. So sollen bisherige Hobbys nach Möglichkeit auch im Kirchfeld weiter gepflegt werden können, wie zum Beispiel das Schnitzen oder andere handwerkliche Arbeiten. Nebst Basteln, Malen und Kochen gibt's auch Unterhaltung mit Geschichten, Musik und Tanz. Oder Stricken – was Bewohnerin Dolores Neumann sichtlich Spass macht (im Bild mit Teamleiterin Aktivitäten Veronika Kuner). Das Gemeinschaftliche wird bei diesen Treffen des Aktivitäten-Teams gefördert.

Ein besonderes Angebot steht am 1. Juni auf dem Programm: ein freies Malen für Bewohnende und Angehörige zum Thema «Sommer».